

John Stuart Mill's  
Gesammelte Werke.

---

Autorisirte Uebersetzung

unter Redaction

von

Professor Dr. Theodor Gomperz.

---

Zwölfter Band.

Vermischte Schriften III.

---

Leipzig, 1880.

Fues's Verlag (R. Reissland).

Ueber Frauenemancipation.  
Plato.  
Arbeiterfrage. Socialismus.

Von

John Stuart Mill.

---

Uebersetzt

von

Sigmund Freud.

---

Leipzig, 1880.

Fues's Verlag (H. Reissland).

## Inhalts-Übersicht.

	Seite
Ueber Frauenemancipation . . . . .	1
Plato . . . . .	30
Die Arbeiterfrage . . . . .	111
Der Socialismus . . . . .	160
Einleitung . . . . .	160
Die Einwürfe der Socialisten gegen die bestehende Gesellschafts- ordnung . . . . .	168
Prüfung dieser Einwürfe . . . . .	188
Die Schwierigkeiten des Socialismus . . . . .	202
Der Begriff des Privateigenthums ist kein fester, sondern ein wandelbarer . . . . .	220
Schlußwort des Herausgebers . . . . .	227
Berichtigungen und Verbesserungen . . . . .	229

## Ueber Frauenemancipation\*).

Die meisten unserer Leser dürften aus diesen Blättern zum ersten Mal erfahren, daß in den Vereinigten Staaten, und zwar in ihren civilisirtesten und aufgeklärtesten Theilen, eine planmäßige Agitation in Betreff einer neuen Frage entstanden ist, — einer Frage, welche zwar für Denker nicht neu ist und für alle Jene, welche die Grundsätze freier und volksthümlicher Staatseinrichtungen nicht bloß anerkannt, sondern in sich aufgenommen haben, welche aber neu und selbst unerhört ist als Gegenstand öffentlicher Versammlungen und praktischer politischer Thätigkeit. Diese Frage ist die Emancipation der Frauen, ihre gesetzliche und thatsächliche Gleichstellung in allen politischen, bürgerlichen und socialen Rechten mit den männlichen Mitgliedern des Gemeinwesens.

Es wird die Ueberraschung, mit welcher Viele diese Nachricht vernehmen werden, noch erhöhen, wenn wir hinzufügen, daß diese junge Bewegung nicht darin besteht, daß männliche Schriftsteller und Redner für die Frauen eintreten, während Jene, zu deren Gunsten die Agitation stattfindet, ihr mit Gleichgiltigkeit oder unverhohlener Feindseligkeit begegnen. Es ist vielmehr eine politische Bewegung, welche praktische Ziele anstrebt und in einer Weise geführt wird, welche die Absicht auszuharren erkennen läßt; und es ist nicht nur eine Bewegung für sondern auch von Frauen. Ihre erste öffentliche Bethätigung scheint eine Frauenversammlung gewesen zu sein, die im Staate Ohio im Frühling 1850 stattfand. Es ist uns kein Bericht über diese Zusammenkunft zu Gesicht gekommen. Am 23. und 24. October des letzten Jahres wurde eine Reihe von öffentlichen Versammlungen zu Worcester in Massachusetts abgehalten unter dem Namen von „Versammlungen für die Rechte

---

\*) Westminster Review, Juli 1851. [Der Verf. hat dem Wiederabdruck des Aufsatzes ein kurzes Vorwort vorausgeschickt, in dem er erklärt, daß derselbe zum weitaus größten Theile das Werk seiner seither (1858) verstorbenen, um ihrer hervorragenden Geistes- und Charaktereigenschaften willen von ihm warm gebriefenen Gemahlin ist. Vgl. die Widmung zur Schrift „Die Freiheit“, Band I dieser Sammlung.]

der Frauen“, deren Leiter gleichwie beinahe alle bedeutenden Redner Frauen waren. Doch hatten sich auch Männer in großer Zahl ihnen angeschlossen, darunter einige der hervorragenden Führer in der verwandten Sache der Negeremancipation. Es wurden dort ein allgemeines und vier specielle Comité's eingesetzt, um die An gelegenheit bis zur nächsten Jahresversammlung fortzuführen.

Nach dem Bericht der New-York Tribune waren über tausend Personen die ganze Zeit hindurch zugegen, und „wenn ein größerer Raum zur Verfügung gestanden wäre, hätten noch viele Tausende der Versammlung beigewohnt“. Der Raum war „von Anfang an überfüllt von aufmerksamen und theilnehmenden Zuhörern“. Was die Qualität des Gesprochenen betrifft, so haben die Vorgänge in dieser Versammlung den Vergleich mit keiner anderen uns bekannten Volksbewegung zu scheuen, die in England oder Amerika stattgefunden hat. Nur sehr selten ist der Antheil, welchen Phrase und Schönrednerei an den Kundgebungen in öffentlichen Versammlungen haben, so gering, der Antheil der ruhigen Einsicht und Vernunft so beträchtlich ausgefallen. Der Erfolg der Versammlung war in jeder Hinsicht ermutigend für die, welche sie einberufen hatten, und dieselbe ist wahrscheinlich bestimmt, eine der folgenreichsten unter den politischen und socialen Reform-Bewegungen einzuleiten, welche das verheißungsvollste Merkmal unserer Zeit sind.

Daß die Urheber dieser neuen Bewegung sich auf den Boden von Principien stellen und sich nicht scheuen, dieselben in ihrem weitesten Umfange ohne Ahselträgerei oder Compromißsucht zu bekennen, geht aus den Resolutionen hervor, welche die Versammlung angenommen hat und welche wir zum Theil hier folgen lassen. Sie lauten dahin:

„Daß jedes menschliche Wesen im reifen Alter und seit einer entsprechenden Zahl von Jahren im Lande ansässig, welches den Gesetzen zu gehorchen verpflichtet ist, auch auf eine Stimme bei deren Erlaß ein Recht hat; daß jede solche Person, deren Eigenthum oder deren Arbeit besteuert wird zum Zwecke der Erhaltung der Regierung, auch auf einen directen Antheil an derselben Anspruch hat; daß mithin die Frauen Anspruch haben auf das Stimmrecht und auf die Wählbarkeit zu Aemtern . . . und daß jede Partei, welche sich rühmt, die Humanität, die Civilisation und den Fortschritt des Zeitalters zu vertreten, verpflichtet ist, Gleichheit vor dem Gesetz ohne Unterschied des Geschlechtes oder der Farbe auf ihre Fahnen zu schreiben; ferner daß bürgerliche und politische Rechte keinen Geschlechtsunterschied kennen, und daß daher das Wort „männlich“ aus allen Verfassungsurkunden zu